



**Benefizkonzert „Kissin and friends for Ukraine“ am 2. April 2022
um 20.00 Uhr in der Düsseldorfer Tonhalle, Mendelssohn-Saal**

Es gilt das gesprochene Wort!

[Anreden]

Heinrich Heine, der berühmteste Sohn unserer Stadt Düsseldorf, schrieb einmal:
„Es gibt nichts Stilleres als eine geladene Kanone.“

Über die unheimliche, bedrohliche Phase der Stille sind wir längst hinaus: In der Ukraine tobt seit 38 Tagen der Krieg. Die Kanonen donnern, Granaten schlagen krachend ein, Schüsse knallen, Bomben explodieren mit ohrenbetäubendem Lärm.

Wir in Düsseldorf können nur erahnen, welche Kakophonie in den Städten der Ukraine herrscht. Wir können uns kaum vorstellen, was die Menschen, die Kinder, Frauen und Männer dort hören, aber auch sehen und vor allem, welchen Schmerz sie erleiden.

Wir können von hier aus nicht eingreifen. Wir können die Waffen nicht zum Schweigen bringen. Und wir können sie auch nicht mit der Musik übertönen, die wir heute hören werden. Das ist die bittere Realität dieser Tage.

Dennoch ist dieses Konzert wichtig. Wir können ein Signal der Kultur und Zivilisation gegen die Schrecken des Krieges setzen und uns zumindest symbolisch gegen die barbarische Gewalt stellen.

Ich bin mir sicher, dass dieses Signal als ein Zeichen der Solidarität auch in der Ukraine Gehör finden wird. Es wird ankommen bei den Menschen in der Ukraine, bei denen, die sich auf der Flucht befinden oder hierher zu uns nach Düsseldorf gekommen sind.

Und eines Tages – eines hoffentlich nicht mehr allzu fernen Tages – wird die Musik lauter sein und werden die Sirenen, Schüsse und Bomben verstummt sein.

Doch derzeit fallen die russischen Bomben in der Ukraine auf Wohnhäuser und Schulen, auf Kindergärten und Einkaufszentren, aber eben auch auf Theater. Kultureinrichtungen und Kulturschätze sind gefährdet.

Während wir hier in einem Konzertsaal im friedlichen Düsseldorf sitzen, ist in Kiew und anderen ukrainischen Städten an Theaterbesuche und Konzertgänge nicht zu denken. Die Menschen dort müssen um ihr Leben fürchten, in Kellern, Bunkern und U-Bahnhöfen Schutz suchen.

Aber nicht nur die Mauern sollen nach Meinung der russischen Aggressoren fallen. Grundsätzlich ist es ihr Ziel, Kultur und Sprache der Ukrainerinnen und Ukrainer anzugreifen. Sie wollen die ukrainische Nation aus dem Gedächtnis tilgen, Land und Leute für sich vereinnahmen, alles Ukrainische auslöschen.

Deshalb ist dieser Krieg auch ein Kulturkampf. Denn Kultur trägt zu einem großen Teil zur Identität eines Volkes bei. – Und trotz aller zugeführten schlimmen Wunden haben die russischen Angreifer bislang das Gegenteil erreicht: Die Ukrainerinnen und Ukrainer sind enger zusammengedrückt. Die Ukraine erfährt weltweit Solidarität.

Ich finde es deshalb nur folgerichtig und wichtig, dass neben anderen gesellschaftlichen Bereichen auch die Kulturlandschaft hierzulande Farbe bekennt – eben blau-gelbe Farbe – und sich solidarisch zeigt mit der Ukraine.

Die Düsseldorfer Kultureinrichtungen – wie hier die Tonhalle – hissen seit Wochen die blau-gelbe Flagge der Ukraine. Die Deutsche Oper am Rhein etwa hat früh ihre Solidarität erklärt. Musikerinnen und Musiker der Düsseldorfer Symphoniker haben am vergangenen Freitag am Düsseldorfer Rathaus ein musikalisches Zeichen für den Frieden gesetzt.

Heute nun erleben wir dieses Konzert von Evgeny Kissin „and friends“. Ich danke allen Mitwirkenden. Gerne unterstütze ich es als Schirmherr.

Musik mag Trost spenden und Hoffnung geben. Das ist der Antrieb der Initiatorinnen und Initiatoren. Aber die, die diesen Trost und diese Hoffnung am dringendsten benötigen, sind heute nicht unter uns.

So ist das Mindeste und leider auch das Einzige, was wir von hier aus wirklich tun können, Unterstützung zu leisten und Hilfe zu schicken. Der Erlös des Konzerts kommt den Hilfebedürftigen durch das Medikamentenhilfswerk Medeor zugute.

Sie alle, die heute gekommen sind, zeigen damit ein großes Herz für die Menschen in der Ukraine und die Geflüchteten.

Anderen in Not so gut wie möglich zu helfen, gehört zur DNA unserer Stadt. Es ist ein wichtiges Anliegen weiter Teile der Stadtgesellschaft.

Das erleben wir auch in dieser Situation, in der Düsseldorferinnen und Düsseldorfer selbstlos helfen, Geld spenden, Sachleistungen und Wohnungen zur Verfügung stellen. Oder an unterschiedlicher Stelle, in Initiativen, Vereinen, in Wohltätigkeitsorganisationen und als Beschäftigte der Stadt oder der Messe tatkräftig mitanpacken. Das heutige Benefizkonzert ist Teil dieser großartigen Hilfswelle.

Ich bin als Oberbürgermeister stolz darauf, dass die Landeshauptstadt Düsseldorf ihre Solidarität mit der Ukraine in den vergangenen Tagen und Wochen auf unterschiedliche Weise zum Ausdruck gebracht hat: Auf Kundgebungen, mit einer Resolution im Rat der Stadt und mit der Partnerschaft mit der ukrainischen Stadt Czernowitz.

Das Benefizkonzert und Sie alle setzen mit Ihrem Kommen heute ein weiteres starkes Zeichen.

Dieses Konzert wird nachklingen: Denn wir sind uns einig, auch weiterhin an der Seite dieses zu Unrecht angegriffenen Landes und der Ukrainerinnen und Ukrainer zu stehen.